

Preiswürdigkeit der Kompostdüngung in der Landwirtschaft

Unter dem Titel „Praxisbezogene Anwendungsrichtlinien sowie Vermarktungskonzepte für den nachhaltigen Einsatz von gütegesicherten Komposten im landwirtschaftlichen Pflanzenbau“ werden in Baden Württemberg seit nunmehr 7 Jahren an verschiedenen Standorten Anwendungsversuche durchgeführt. Das gemeinsame Forschungsprojekt der Gütegemeinschaft Süd (GK Süd), der staatlichen landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenbergr in Karlsruhe (LUFA), der landwirtschaftlichen Fakultät der Fachhochschule Nürtingen sowie der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim wird von der deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Aufgabe der Universität Hohenheim ist die betriebswirtschaftliche Bewertung aus Sicht des Landwirts. Unter verantwortlicher Leitung von Prof. Dr. Großkopf ist die Beurteilung des geldwerten Nutzens von Kompost Gegenstand einer Dissertation von Axel Schreiber.

Die in den Anwendungsversuchen gefundenen Ergebnisse werden wirtschaftlich bewertet und für 6 typische Standorte und vier verschiedene Betriebstypen erarbeitet. Die Standorte sind durch unterschiedliche Bodenqualitäten und Klimaverhältnisse charakterisiert. Bei den Betriebstypen wird zwischen Marktfruchtbetrieben, Veredelungsbetrieben, Futterbaubetrieben und landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben unterschieden. Mit den 6 für Baden Württemberg und auch den größten Teil Deutschlands repräsentativen Standorten und den 4 verschiedenen Betriebstypen werden 24 unterschiedliche Betriebe modelliert, wodurch ein höherer Grad an Verallgemeinerungsfähigkeit erreicht wird.

Erste Ergebnisse über die Auswirkung des Komposteinsatzes auf den Deckungsbeitrag der landwirtschaftlichen Produktion liegen nunmehr vor. Der Deckungsbeitrag ist für den Landwirt ein Maß für den geldwerten Nutzen, den er aus der Bewirtschaftung seiner Flächen zieht (€/ha). Um wieviel sich dieser Deckungsbeitrag bei Einsatz von Kompost als Bodenverbesserungsmittel erhöht, ist Gegenstand der Analyse. Einige Ergebnisse sind in nachfolgenden Tabellen beispielhaft zusammengefasst.

Tabelle 1: Erhöhung des Deckungsbeitrages bei Einsatz von Kompost in Abhängigkeit von der Dauer der Anwendung sowie von verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebstypen (Mittel über alle Standorte)

	1. Jahr €/ha	2. Jahr €/ha	3. Jahr €/ha	4. Jahr €/ha	5. Jahr €/ha	6. Jahr €/ha	7. Jahr €/ha
Marktfruchtbetriebe	31	39	46	54	61	68	69
Gemischtbetriebe	18	22	27	31	35	39	40

Tabelle 2: Erhöhung des Deckungsbeitrages in Marktfruchtbetrieben bei Einsatz von Kompost in Abhängigkeit von der Dauer der Anwendung sowie verschiedenen Bodenarten/Standorten

	1. Jahr €/ha	2. Jahr €/ha	3. Jahr €/ha	4. Jahr €/ha	5. Jahr €/ha	6. Jahr €/ha	7. Jahr €/ha
leichter Boden 1)	54	59	64	69	75	80	78
schwerer Boden 2)	17	33	48	64	79	92	102

1. Beispiel Standort Forchheim
2. Beispiel Mittel der Standorte Stockach und Weiherbach

Aus den Ergebnissen ergibt sich unter anderem:

- Die geldwerten Vorteile sind bei regelmäßiger Kompostanwendung nicht gleichbleibend, sondern nehmen im Verlauf der Jahre zu.
- In reinen Ackerbaubetrieben (Marktfruchtbetriebe ohne Tierhaltung) ist die Erhöhung des Deckungsbeitrages und damit der geldwerte Vorteil je ha besonders hoch.

Die Erhöhung des in den Tabellen dargestellten geldwerten Vorteils der

Kompostanwendung ist zum Teil beachtlich. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Beträge einem möglichen Mehraufwand gegenübergestellt werden müssen, den der Landwirt für Kauf, Anlieferung und die Ausbringung von Kompost im Vergleich zu einer konventionellen Düngung oder Bodenverbesserung hat. Auf die nähere Aufschlüsselung des geldwerten „Netto-Nutzens“ darf man also gespannt sein. Zahlen hierzu werden mit dem Abschlussbericht des Forschungsvorhabens erwartet.

Weitere Information: Universität Hohenheim, Institut für Agrarpolitik und landwirtschaftliche Marktlehre Schloss Osthof Süd, 70593 Stuttgart, Ansprechpartner Axel Schreiber. (KE)